

Rachdruck Geschäftsinhaber und andere Personen, die Zeitungen zu kaufen. Weitere Zweige der Betätigung von Dutch Schula waren der Kaufschiffsmittel und die Organisation der Prostitution. Nach der Auflassung haben seine Hände in ihrer Ganzheit auf diese Art jährlich zehn Millionen bis zwanzig Millionen Dollar gemacht. Das war aber nur dadurch möglich, daß Dutch Schula eng mit den Politikern von New York zusammenarbeitete. Der Prozeß über den die „Dresdner Nachrichten“ fortlaufend berichtet haben, brachte die Methoden an den Tag: Vollstänke, die einpreisen wollten, wurden verlegt und erlebten Vorfälle ihrer Geschäfte. Kapitän Bennett vom Spezialreferat für Posterschwundel wanderte unerbittlich zur Abklärung zur Bekämpfung von kleinen Diebstählen in öffentlichen Parks und Gartenanlagen. Zum Oberstaatsanwalt wurde ein gewisser William Dodge beauftragt, dessen besondere Fügung für diesen wichtigen Posten darin bestand, daß er harmlos, summiert und obendrein bescheiden war. Nur alles das sorgte Dines, der führende Demokrat und Gewaltige von Tammany Hall. Er hielt seine schützende Hand über die Gangster, und seinen Einfluß und seine Macht bekam zu spüren, wer etwas gegen die Verbrecher vorgehen wollte. Ein Telefongespräch von ihm befreite Erpreßer und unter Umständen Mörder.

Nach ist der Prozeß im Gange, und jeder Verhandlungstag bringt neue Überraschungen. Dines streitet bis jetzt alles ab; er macht den Versuch, das Ganze als einen Raubakt der gegnerischen Partei der Republikaner hinzustellen. Seine Verteidiger kürzen sich, wie es zu einer richtigen amerikanischen Gerichtsverhandlung gehört, wie die Quänen auf die Verleumdungen, indem sie diese verdächtigen und durch Kreuz- und Querfragen in die Enge zu treiben versuchen. Doch immer neue Verleumdungen melden sich. Nicht nur aus New York, sondern aus weitem Umkreise kommen sie her-

bei, und es ist nicht mehr nur der Demokratenführer, der unter Anklage steht, sondern ein Spitz in wird vor Gericht entlehrt; jenes System, für dessen Bekämpfung die Bürger der Vereinigten Staaten alljährlich riesige Mengen aufbringen. Denn auf 145 Millionen Mark belaufen sich zum Beispiel allein die jährlichen Unkosten des Bundes in der Bekämpfung der Verbrechen der Vereinigten Staaten. Amerikanische Übergebliebenheit preist die Vereinigten Staaten als das Musterland der Dreibeit und Revolution. Mit puritanischem Augenaufschlag sieht man sich erhaben über jene Staaten, die die Freiheit, die der Pantheismus, für eine so heilige Verle nicht halten und lieber in ihrem eigenen Hause für Ordnung und gesunde Verhältnisse sorgen. In den USA ereignet sich alle 40 Minuten ein Mord, alle 9 Minuten wird ein Raub verübt, alle 2 Minuten wird ein Auto gestohlen, alle 2 Minuten findet ein Einbruch statt, alle 40 Minuten kommt ein Diebstahl vor. Bedauerlicherweise wird in der amtlichen Statistik nicht angegeben, wie häufig ein Politiker bestochen wird. Jedermann in Amerika weiß, daß dies öfter geschieht. Der Dines-Prozeß prangert vor aller Welt an, daß im Lande der Demokratie einer der obersten Demokraten mit Gangster und Mafketees im Bunde war, von ihrem Geilde lebte und mit ergründeten Dollars demokratische Propaganda betrieb. Würde ein jedes Land nach seiner Fassung fest werden; es ist Sache der Bürger der Vereinigten Staaten, sich abzufinden mit amerikanischen Sitten. Wir beneiden sie um diese nicht. Nur wenn Uncle Sam mit erhobenem Zeigefinger autorisierte Staaten befehlen will und sie ermahnt, dem leuchtenden Vorbild der amerikanischen Demokratie zu folgen, dann erinnern wir uns dunkler Punkte, wie sie der große New Yorker Standesprozeß offenbart. Und wir können nicht umhin, die moralisierende Rolle Washingtons ein klein wenig komisch zu finden.

„1938 wird vergehen, ohne daß ein Krieg ausbricht“

Die Sudetendeutschen fordern keinen Appell an die Waffen, sondern an das Rechtsbewußtsein

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 1. September.

Die wilde Krisenmacherei und Kriegstreibererei, in der sich gewisse Blätter der sogenannten demokratischen Länder gefolgt haben, hat dazu geführt, daß in den Vereinigten Staaten Roosevelt und Dull täglich um Erklärungen über die Aussichten für die Lösung der Krise in Mitteleuropa abgeben werden. Man verleiht, so heißt es in einem Washingtoner Bericht der „Times“, die Situation mit 1914, und der Unterschied sei, daß die Sympathien und Antipathien diesmal schon im voraus bekannt seien. Der amerikanische Botschafter in London, Kennedy, der von Roosevelt mit einem ausführlichen Bericht über die Lage beauftragt worden sei, habe aber nach seinen Unterredungen mit Chamberlain und Lord Halifax lediglich die übliche neutrale Rede gehalten und sich nicht einmal erklärt, 1938 werde vergehen, ohne daß ein Krieg ausbreche.

Auch das Organ der Sudetendeutschen Partei, „Die Zeit“, nimmt gegen die unverantwortliche Krisenmacherei Stellung. Hier heißt es unter anderem:

„Die fixe Idee eines neuen Weltkrieges ist noch immer in den Gehirnen leuchtend, die heute die öffentliche Meinung in England und Frankreich und anderswo darstellen. Nicht nur das Sudetendeutentum, sondern auch das Gesamtdeutentum steht diesen blutrünstigen Phantasien fern. Nur Völkern der Rechtsstaat der Sudetendeutschen ist kein Appell an die Waffen angedrungen, die nach der Kraft des Rechts und der Gerechtigkeit anstehen. Mit Kanonen und Bomben können Machtfragen entschieden, aber keine Rechtsfragen geklärt werden. Die Sudetendeutschen führen mit legalen Mitteln den Rechtskampf, von dem sie wissen, daß er siegreich sein wird, weil Recht und Wahrheit sich durchsetzen werden.“

Gegen Gerüchtmacherei der „Times“

Prag, 1. September.

Die Abgeordneten Karl Hermann Frank und Ernst Kundt sandten einen offenen Brief an das englische Blatt „The Times“, in dem sie gegen die Gerüchte, die durch den Nachrichtendienst dieses Blattes verbreitet werden, Stellung nehmen.

In dem Schreiben heißt es: „Unter der Bezeichnung „The Times“ Nachrichtenendienst“ bringt das „Prager Tagblatt“ vom 1. September unter der Überschrift „Gewisse Unvollkommenheiten“ einen Bericht über den Stand der innerpolitischen Verhandlungen in der Tschcho-Slowakei, in dem sich u. a. auch folgender Absatz befindet:

„1938 wird vergehen, ohne daß ein Krieg ausbricht“

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 1. September.

„Rundt gehört, wie hier gesagt wird, ebenso wie Denein zu der vorerwähnten Gruppe der Partei. Diese wünscht Autonomie und volle Gleichberechtigung im Staate für alle Deutschen, ist aber geneigt, auch ein Kompromiß zu überlegen. Auf der anderen Seite stehen die Extremisten, deren Tätigkeit in dem von Dr. Frank und Dr. Köhler unterzeichneten Aufruf vom letzten Freitag zum Ausdruck kommt. Diese bestehen auf der Erfüllung jeglicher Forderungen einseitlich jener, die von der tschecho-slowakischen Regierung als staatsverleidend abgelehnt worden sind.“

„Wir halten uns verpflichtet“, so heißt es in dem offenen Brief weiter, darauf hinzuweisen, daß derartige Gerüchte und Nachrichten in Prag von gewissen deutschfeindlichen politischen Kreisen systematisch kolportiert und in die Presse lanciert werden, offenbar mit der doppelten Absicht, teils Verwirrung und Unsicherheit in die gefloren Front des geeinten Sudetendeutentums zu tragen, teils hohe politische Preise des In- und Auslandes dahingehend zu erzielen, als ob es innerhalb der Forderung der Partei, zwei Gruppen gebe, die eine grundsätzlich gegenläufige Politik verfolgen.“

Die sudetendeutsche „Zeit“ beschlagnahmt

Prag, 1. September.

Das sudetendeutsche Tagesblatt „Die Zeit“ wurde am Donnerstag wiederum beschlagnahmt. Als Anlaß zur Beschlagnahme nahm die Zensur eine Notiz „Alte und neue Methoden im Meiniker Sender“. Die Notiz enthielt die verlogene Deklamation dieses ablenkenden, aber erst im Mai eröffnet wurde und durch die Übertragungen in deutscher Sprache völlig erfolglos verfiel, in der sudetendeutschen Bevölkerung Verwirrung zu schaffen. Im Monat August wurde „Die Zeit“ nicht weniger als fünfmal beschlagnahmt. Im Monat Mai verfiel sie sogar siebenmal der Beschlagnahme.

Die erneute Beschlagnahme des sudetendeutschen Tagesblattes „Die Zeit“ hat die sudetendeutsche Bevölkerung sehr erbitert und beunruhigt, da sie durch zwei aufeinanderfolgende Beschlagnahmen zwei Tage hindurch ohne Nachrichten geblieben ist. Die „Die Zeit“ mittelst, wurde die Beschlagnahme erst gegen Mitternacht bekanntgegeben, so daß bereits 90 v. v. der Auflage fertiggestellt waren, die vernichtet werden mußten. Da es aus technischen Gründen bei so später Bekanntgabe der Beschlagnahme unmöglich ist, die Zeitung nachzuliefern, kann man sich den Eindruck nicht erwehren, daß die tschechischen Zensurbehörden absichtlich die Verfügung derart lange zurückgehalten haben, um die Bevölkerung in Unruhe zu halten.

Daladiers Kampf gegen die 40-Stunden-Woche

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten
Paris, 1. September.

In Pariser politischen Kreisen betrachtet man am Donnerstagabend die außenpolitische Lage mit zunehmender Ruhe. Dadurch wendet sich die Aufmerksamkeit wieder mehr den innerpolitischen Geschehnissen zu. Die innerpolitische Lage spitzt sich weiterhin zu, wobei allerdings noch nicht ganz klar ist, ob die Gewerkschaften, die gegenwärtig Himmel und Erde in Bewegung setzen, um die Durchführung der Regierungsmaßnahmen zur Hebung der Produktion zu verhindern, bis zum passiven Widerstand, das heißt bis zum Generalkstreik, gehen werden. Gegenwärtig wird vor allem in Wort und Schrift die Arbeiterbevölkerung gegen die Regierung aufgereizt. In Waueranschlägen — die Gewerkschaften haben immer wieder reichliche Geldmittel verfügbar — werden die Arbeitermassen aufgefordert, sich zur Verteidigung der Vierzigstundenswoche und der sozialen Gerechtigkeit zusammenzutun und sich zur Aktion bereitzuhalten. Das ist eine sehr deutliche Streikdrohung. In Paris hat die Regierung immerhin durchgesetzt, daß die für Freitagabend vorgesehene Kundgebung auf dem Platz der Nationen in die Winteradrenndbahn verlegt wird, wodurch diese Kundgebung einen weniger herausfordernden Charakter erhält.

Im Veresausschuss der Kammer hat sich Daladier bemüht, unter Hinweis auf die außenpolitische Lage die Kommunisten für eine Erhöhung der Arbeitszeit wegzulockern in den Rüstungsbetrieben zu gewinnen. So erklärte der Ministerpräsident u. a. wenn Frankreich von seiner Rolle als Großmacht nicht abdanken und seine Bündnisverpflichtungen erfüllen solle, dann müsse man der Regierung auch die Mittel geben, die dazu notwendig sind, und den gegenwärtigen Verhandlungen in der Herstellung der unerlässlichen Rüstungen ein Ende machen. Auf die Arbeitszeit und die Arbeitsleistung wieder erhöhen. Als die Frage, wann die Arbeitszeit endlich auf 40 Stunden erhalte, antwortete Daladier, daß es ihm bisher gelungen sei, das gesamte Heer mit Gasmasken zu versehen, daß es aber erst möglich sein werde, das gleiche für die Zivilbevölkerung zu tun, wenn die verlangten Ueberstunden geklärt sein würden. Auf die Komunisten haben diese Ausführungen keinen Eindruck gemacht. Sie verharrten in ihrer Opposition.

In Nordafrika haben übrigens nicht nur die Bergarbeiter, sondern auch die Textilarbeiter mit dem Streik

Italien im Zeichen der neuen Judengesetzgebung

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten
Rom, 1. September.

Die wichtigen Entscheidungen des italienischen Ministerrates lenken die Aufmerksamkeit der politischen Kreise heute ganz auf das Gebiet der italienischen Innen- und Kolonialpolitik. Im Vordergrund stehen die vom Ministerrat beschlossenen Vorschriften zur Unterdrückung der Ehe- und Wedurtenpolitik des Regimes. In Zukunft wird nicht nur im Staatsdienst, sondern auch in den privaten Betrieben die Frage, ob der Beamte verheiratet ist oder nicht, bei der Beförderung eine maßgebliche Rolle spielen. Um den Frauen ihre Bestimmung als Gattin und Mutter wiederzugeben, ist beschlossen worden, daß die Zahl der zur Arbeit zugelassenen Frauen auf ein Sechstel der männlichen arbeitenden Italiener festgesetzt wird.

Weisheitlich mit diesen Beschüssen hat der Faschismus durch die neuen Maßnahmen einen entscheidenden Schritt in der Rassenfrage getan. Die italienische Presse, die diese Maßnahmen wärmstens begrüßt, unterstreicht ihre Notwendigkeit angesichts der internationalen Haltung des Judentums und der Konkurrenz, die die Juden der italienischen Wirtschaft machen. Durch die Ausschaltung dieser in doppelter Hinsicht fremden

Lord Runciman bei Benesch

Prag, 1. September.

Lord Runciman hat heute Vormittag dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch einen Besuch ab. Die Unterhaltung dauerte über 1 1/2 Stunden.

Das Sekretariat der Mission Lord Runciman erklärt zu einer im Londoner „Daily Telegraph“ vom 30. August abgedruckten und vom „Prager Tagblatt“ am 31. August übernommenen Meldung, die Informationen über das am vergangenen Sonntag auf dem Schloss Rottenehaus zwischen Lord Runciman, dem Mitgliedern seines Stabes und Konrad Denein geführte Gespräch enthält, daß diese Informationen, soweit es sich um die Einzelheiten des Gesprächs handelt, jeder Grundlage entbehren. Die in der Meldung erwähnten Bedingungen und Umstände wurden von der Mission Lord Runciman überhaupt nicht veröffentlicht. Alle Berichte, die diese Unterredung betreffen, müssen mit Misstrauen ausgenommen werden.

Tschechische Militärmission in Moskau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 1. September.

Nach Mitteilung baltischer Blätter ist in Moskau eine tschechische Militärmission eingetroffen, die aus einem General und vier höheren Offizieren besteht. Ihr Besuch wird geheimgehalten. Ihre Aufgabe soll es sein, über die Lieferung von Bombenflugzeugen und auch über andere Lieferungen Sowjetrusslands für die tschechische Armee zu verhandeln. Die Mission soll nach Mitteilung der baltischen Zeitungen auch an den Manövern teilnehmen, die in der Ukraine stattfinden. Erst unlängst wurde berichtet, daß andererseits auch eine sowjetrussische Militärmission sich nach Prag begeben hat. Diese Meldungen zeigen erneut die enge Zusammenarbeit zwischen Prag und Moskau, die sich insbesondere auf die Rüstungsindustrie beider Länder erstreckt.

Fünftöpfige Familie unterm D-Sug

Rom, 1. September.

Bei Civitavecchia wurden fünf Personen, die beim Anhalten eines Personenzuges kurz vor dem Bahnhof Tarquinia irrtümlich aus dem Zuge fielen, von einem auf dem Nebensteig vorbeifahrenden Schnellzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Unfalltod ist infolgedessen besonders traurig, als es sich um Anacostina ein und derselben Familie handelt.

Wer will in die Kolonien?

Wenn Deutschland heute auch noch nicht wieder über eigene Kolonien verfügt, so ist doch das stürmische Bedürfnis vor allem unserer Jugend, sich auf kolonialem Boden zu betätigen und zu schulen, nur begründbar. Aber mit der Vergeßlichkeit allein ist das nicht getan. Schon so mancher trat die Rolle mit unzulänglichen Mitteln an, mancher schied trübselig zurück, weil er sich falsche, billige Hoffnungen gemacht hatte, mancher aber auch manie den Schritt nicht, weil er den Weg nicht kannte. Ihnen allen dient das vorliegende Handbuch „Wer will in die Kolonien?“ Ein Wegweiser zur kolonialen Arbeit von Dr. Adolf v. Dautsberg (Dr. Hans Niegler, Verlag für vaterländische Literatur, Berlin, Reimen 4.—RM.). Der Verfasser, der als Vetter des kolonialwissenschaftlichen Instituts der Deutschen Kolonialwissenschaftlichen Hochschule in Hamburg tätig ist, gibt in knapper und doch so eindringlicher Form Antwort auf alle jene Fragen, die sich dem künftigen Kolonialpionier entgegenbringen. Warum Deutschland Kolonien braucht, wer sich für die Kolonien eignet, die Lebensweise in den Tropen und Subtropen, die Lebenskosten in Übersee, die wichtigsten deutschen Schiffsahrtsverbindungen nach Übersee, die wirtschaftlichen Erfordernisse und Aussichten der einzelnen Kolonialgebiete vom Handwerker bis zum Akademiker werden ebenso gründlich erörtert und dargestellt wie die Stellung der Frau in den Kolonien, die Lebensbedingungen in den Tropen und ähnliche Sondergebiete. Eine große Anzahl Abbildungen und Tafeln macht das Werk noch deutlicher.

Im gleichen Verlage ist ein Buch erschienen, das den Kolonialmann nicht nur wegen seines Inhalts anregt, sondern darüber hinaus auch allgemein wegen seines Verfassers besondere Aufmerksamkeit beansprucht. Es heißt „Amerika“ und wurde von Konrad Georg Eberlein, dem Gründer des in den Nachkriegsjahren ins Leben gerufenen, später von der Entente verbotenen nationalen Selbsthilfeverbandes „Organisation Eberlich“ (Drageh), geschrieben. Eberlich schildert darin seine Erfahrungen auf einer Expedition, die er kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in die 1911 neu erworbenen Gebiete Amerikas unternahm. In einem großen Teil der deutschen Öffentlichkeit war damals der Wert dieses Neuentwerbs in völkischen Angriffen auf die Regierung bezweifelt worden. Eberlich widerlegt nun nicht nur die ganz und gar unberechtigten Zweifel, sondern benützt die Gelegenheit, um gleichzeitig in jeder Zeile die unbedingte Notwendigkeit des Kolonialbesitzes für das deutsche Volk darzulegen, was besonders im Schlusssatz: „Für deutschen Kolonialbesitz“ zum Ausdruck gelangt. Das Buch ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Kolonialkunde, sondern auch das Zeugnis eines antwortenden deutschen Mannes. Dr. Roland Schmidt.

Der Besuch in erhöhter Tätigkeit. Der Besuch ist in der Nacht auf Mittwoch in eine Phase erhöhter Tätigkeit getreten.

Bach Chamberlain reist politisch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 1. September.

Die Witwe Sir Austen Chamberlains ist in Vilso eingetroffen, um von dort nach Burgos weiterzufahren. Diese Nachricht findet in London harte Beachtung, denn man erinnert daran, daß Lady Chamberlain vorläufige Beziehungen zu ihrem Schwager, dem Ministerpräsidenten, habe, und daß Lady Chamberlain in Rom weilte, kurz bevor die Wiederannäherung zwischen England und Italien in die Wege geleitet wurde. In englischen politischen Kreisen fragt man sich deshalb, ob die Witwe Lady Chamberlains irgendeinen politischen Zweck verfolgte und ob sie etwa ein Gegenstück zu dem seinerzeitigen Außenminister Lady Chamberlains in Rom bedeute.

Freitag, 2. S
Neue
Bia
In dem Riese
früheren „Tamma
eine Senfation di
annal D w e g e
gemaligen Reich
war der Reichs
jüdischen Banden
Schulz, der vor
im Staate Neuler
Davis hat ein
kade in den Jahr
tragt Hegenheim
für politische
ten. Für diesen R
Dollars. Davis fo

200
Die Schlacht a
nahm, nach dem
und fünfzig
beiden Planken a
schen Truppen, die
schlossen und von
geschlitten von
eingelockert
Die zur Entsehung
dieser Abteil
Hiegers anegriff
südlich von Telo
se mit Maschinen
Nach in den
Mittelchina a
von Juichang nah
Danfeng-Südrufer
schen Truppen vor
dan Kau vor. S
Hien Hwang m
nördlich des T
marisch weislich
nische Mitte fest



Aus Holstein
mend ist Hans F
erweder des germ
anderen, der wie e
und aus dem M
Weiterwelt des
hätte wie Blaud
den Germanen di
wählten die Wel
des Menschen du
Sinne. Märchen
nischen“ Glaubens
aufbewahrt, und
Blund in seinen
unter und il
Weltaltemwelt (sch
alter Verichte, so
aus dem Uebern
Bereizt verwan
In Blund ist
lebendig geworde
Vorfadungen
Tiefstid das W
schau zu gestalten
das „Kampf“ er
um „Kampf“ d
herrschte rinnen,
durch den german
das ist in dieser
reinen Phantasi
Romansfabeln,
durchgeführt, vor
geoffnet hat.
In diesem W
Waisus der nord
großen Romand
hatten aus der
Dunkel des 9. J
10th“ als ein ge
Dunkel des 18.
Rampf des ausge
Würgertraue auf
gotterfuchenden

Neue Sensationen im New Yorker Gangster-Prozess

Blüten aus dem amerikanischen Korruptionsjumpf - Mord und Betrug

New York, 1. September.

In dem Mieson-Prozess des Staates New York gegen den früheren „Tammany Hall“-Politiker Jimmy Hines hat eine Sensation die andere. Am Mittwoch ließ Oberstaatsanwalt Dewey als neuen Hauptzeugen den mitangeklagten ehemaligen Rechtsanwalt Dixie Davis vorführen. Davis war der „Rechtsberater“ und intime Freund des bekannten südlichen Bandenführers Al Capone, genannt Dutch Schultz, der vor drei Jahren in einer Kneipe in Newark im Staate New Jersey ermordet wurde.

Davis hat ein Geständnis abgelegt. Er sagte aus, er habe in den Jahren 1932 und 1933 an Jimmy Hines im Auftrag Hines' phantastisch hohe Geldbeträge für politische Propaganda ausbezahlt. Während „guter Zeiten“ habe er, Davis, von Hines' Anwaltsgehilfen in Höhe von 750 bis 1000 Dollar wöchentlich bezogen. Davis schilderte dann die von der Dutch-Schultz-Bande angewandten Gangstermethoden, die der Sicherung der feineren Wahl William Dodges zum Oberstaatsanwalt dienten. Für diesen Wahlkampf kostete Hines etwa 15 000 Dollar. Davis sagte weiter aus, er habe sich am Wahltag

1933 in einem demokratischen Klub aufgeschlagen, und die Mordmörder der Dutch-Schultz-Bande aufgefordert, von einem Wahlbezirk zum anderen zu ziehen, um die Wahlen mit gefälschten Wahlscheiteln vollzuziehen. Der unterlegene Gegenkandidat von Dodge war der Projektschlichter Vecora. Später habe Hines auf den Vorschlag von Davis den Oberstaatsanwalt Dodge veranlaßt, den Versuch zu machen, die von einer eingeleiteten Kommission begonnene Untersuchung der Lotteriekorruption zu verhindern. Dodge verlor jedoch die Kontrolle über die Kommission, und der jetzige Oberstaatsanwalt Dewey wurde damals vom Gouverneur zum Sonderstaatsanwalt ernannt.

Großes Aufsehen erregte die Aussage von Davis, daß er 1934 in einem Klub von Troy im Staate New York ausgehen war, als ein Restaurateur namens Martin, ein ehemaliges Mitglied der Dutch-Schultz-Bande, ermordet wurde. Infolge eines Einwandes der Verteidigung konnte Davis keine weiteren Einzelheiten mitteilen. Später wurde jedoch bekannt, daß Davis bereits vor zwei Wochen dem Staatsanwalt in Troy mitteilte, daß Hines selbst den Martin fallblütig im Laufe eines Geldstreites erschoss.

200 000 Chinesen am Zulshanberg eingeschlossen

Japanische Marine beschließt die chinesischen Stellungen am Jangtse

Schanghai, 1. September.

Die Schlacht am Zulshanberg südlich von Nanking nahm, nach dem amtlichen japanischen Bericht, einen überraschend günstigen Verlauf. Die Einkreisungsbewegung von beiden Flanken aus wurde so durchgeführt, daß die chinesischen Truppen, die westlich des Zulshanberges standen, eingeschlossen und von den übrigen chinesischen Verbänden abgetrennt wurden. Die Japaner schätzten die Zahl der eingeschlossenen chinesischen Truppen auf 200 000 Mann. Die zur Entfesselung der eingeschlossenen heranmarschierenden chinesischen Abteilungen wurden von japanischen Armeefliegern angegriffen. Die Flugzeuge bekamen 15 Kilometer nördlich von Tschan etwa 5000 Chinesen zu fassen und belegten sie mit Maschinengewehrfeuer und Bomben.

Auch in den übrigen Abschnitten errang die japanische Mittelmarsarmee weitere Fortschritte. Nordwestlich von Nanking näherten sich die Japaner der Stadt Watau am Jangtse-Südufer. Nördlich des Jangtse rücken die japanischen Truppen vom Kwangwei aus auf der Autostraße nach Hankau vor. Sie stehen zur Zeit auf halbem Wege zwischen Kwangwei und Kwangsi. Im Gesechisabschnitt nördlich des Tschangmassivs wurde der japanische Vormarsch westlich von Huan und Hwoschan fortgesetzt. Die japanische Mitte steht dort 25 Kilometer westlich von Huan vor

besteht. Der linke Flügel steht in Anlehnung an die Nordhänge des Tschangmassivs, der rechte Flügel befindet sich in Hungkiang an einer weiter nördlich gelegenen Straße. Die japanische Marine auf dem Jangtse nahe Watau ist in Tätigkeit, sie beschließt die chinesischen Uferstellungen und räumt die Flakmienen. Auf die chinesischen Linien westlich von Zulshan werden Lustangriffe unternommen.

Zaifun in Tokio fordert 34 Tote

Tokio, 1. September.

Nach den letzten Meldungen hat sich die Zahl der Opfer, die die schwere Zaifunkatastrophe im Gebiet von Tokio und Yokohama forderte, noch beträchtlich erhöht. Es wurden bisher 34 Tote und 30 Verletzte gezählt. 13 Personen werden vermisst. Insgesamt 4500 Häuser sind ganz oder teilweise zerstört und 32 000 Häuser stehen unter Wasser.

1800 Japaner ziehen nun. Innerhalb der nächsten zwei Wochen werden rund 1800 Japaner aus der englischen und französischen Niederlassung in Tientsin in den japanischen Teil der Stadt umziehen, damit die Japaner keine Forderungen durch Ausländer mehr zu befürchten haben, die sich dann hinter der Exterritorialität verfangen.



Aufn. Scherl-Bilderdienst

In Nürnberg wird fieberhaft gearbeitet, um für den Reichsparteitag alles in Stand zu setzen. Im Lager der Wehrmacht sind bereits die ersten Abordnungen eingetroffen

Balbur von Schirach vor der Auslandsjugend

Stuttgart, 1. September.

Der siebente Tag der auslandsdeutschen Deerschau in Stuttgart, der völlig im Zeichen der auslandsdeutschen Jugend stand, wurde eingeleitet mit der NS-Jugendtagung, die in Anwesenheit des Reichsjugendführers Balbur von Schirach im Neuen Schloß stattfand.

Nach der Eröffnung richtete Stadtdamnsleiter H. Oberführer Huberg das Wort an die Teilnehmer der Tagung, die sich aus Oberleitern, Amtsleitern der NS, den Landesjugendführern und Landeskreisleitern mit ihren NSM-Referentinnen zusammensetzte. Sehr interessante Ausführungen, besonders über die Schulung des Führernachwuchses, machte dann Hauptbannführer Stadler. Er berichtete über die Erfahrungen bei den Auslandslagern der auslandsdeutschen NS im Jahre 1935. Man erkannte, daß es nicht nur darauf ankommt, zu solchen Lagern möglichst viele Teilnehmer nach Deutschland zu bekommen, sondern auch ihnen eine Führerschaft auszuwählen, die der im Ausland harrenden Aufgabe gerecht zu werden vermag. Ganz besondere Sorgfalt wende die Reichsjugendführung den deutschen Jungarbeitern im Ausland und den Seefahrern zu.

Der Tag der auslandsdeutschen Jugend auf der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen fand am Donnerstagabend seinen Abschluß mit einer großen Kundgebung in der Stuttgarter Stadthalle. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des Reichsjugendführers Balbur von Schirach.

Der Reichsjugendführer führte aus: „Ebenso wie man in der Kampfszeit zusammengekommen sei, versammelte man sich jetzt alljährlich hier mit der auslandsdeutschen Jugend. Es ist unserem Volke vom Schicksal nichts geschenkt worden. Alles, was ihr hier steht, ist das Ergebnis eines unermüdbaren Fleißes und unermüdblicher Arbeit. Der Kampf des Nationalsozialismus sei auch ein Weichenkampf, das auch in eurem persönlichen Dasein seine Gültigkeit hat. Man braucht zum Leben nicht anderes als ein tapferes Herz und einen starken Glauben, wie auch die nationalsozialistische Bewegung nur mit der Kraft des Glaubens gekämpft hat.“ Zum Schluß ging der Redner auf

Hammer-Schuhe
 unerreicht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinverkauf
 Wern, Prager Straße 22



Das Schloss Bellevue im Berliner Tiergarten wird auf Anordnung des Führers zu einem Gästehaus des Reiches für Staatsbesuche und Kongresse umgebaut

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Der Dichter des germanischen Mythos

Zum 50. Geburtstag von Hans Friedrich Blund

Aus holsteinischem Bauern- und Fischergeblüt entstammend ist Hans Friedrich Blund zum biederlichen Wiedererwachen des germanischen Mythos erwacht. Es gibt keinen anderen, der wie er aus dem Boden, den der Bauer bearbeitet, und aus dem Meere, das der Fischer ausdehnt, die ganze Welt der germanischen Götterwelt unserer Urzeiten wiedererweckt hätte wie Blund. Voll von dämonischen Mächten erschien den Germanen die Erde, die Luft und das Meer, und überall warteten die Geister der Tiefe und bestimmten das Leben des Menschen durch ihr Eingreifen im guten oder bösen Sinne. Märchen und Sage haben uns die Reste dieses „heidnischen“ Glaubens, der doch voll ist von inniger Naturfeier, aufbewahrt, und wenn ein Dichter der Gegenwart wie Blund in seinen zahlreichen Geschichten „Von Gestirnen unter und über der Erde“ aus dieser mythischen Welt der germanischen Götterwelt schöpft, so ist er das nicht als Wiedererzähler alter Berichte, sondern als Schöpfer märchenhafter Geschichten aus dem Urborn schöpferischen Geistes, in dem er sich der Vorzeit verwandt fühlt.

In Blund ist die Vorzeit der Menschheit überhaupt so lebendig geworden, daß er es vermocht hat, in den drei Prologbüchern der „Urzeitserzählung“ mit biederlichem Tiefblick das Werden des Menschen in einer großen Gesamtschau zu gestalten. Wie der Urmensch die „Gewalt über das Feuer“ erringt, wie die Sonnen- und die Mondandeter im Kampf der Gestirne miteinander um die Vorrangstellung ringen, wie der „Streit mit den Göttern“ durch den germanischen Schmied Wieland durchgeführt wird — das ist in dieser großen Romantrilogie nicht im Still der reinen Phantasie, nicht in der Art kulturgeschichtlicher Romanfabel, sondern mit der Innenschau des Dichters durchgeführt, vor dessen Blick sich das Wesen der Urwelt erschließt.

Zu diesem Mythos der Menschwerdung hat Blund den Mythos der nordischen Geschichte gefügt, wiederum in drei großen Romanbüchern, „Der edle Volk“, die Welt der Germanen aus der germanischen Geschichte vom sagenhaften Dunkel des 9. Jahrhunderts, wo „Stelling und Kollinn-Isobn“ als ein germanischer Helland auftaucht, bis ins Goldene Zeitalter des 10. Jahrhunderts, wo „Der Herr“ den Kampf des ausgedehnten Mittelalters für Gottesglauben und Bürgerrechte auslöst, und bis zum ergreifenden Schicksal des gotterleuchtenden „Herend Fod“, eines damburischen



Aufn. A. H. H. H.

Brüders des „Allegenden Holländers“ im 17. Jahrhundert, vor unser Auge stellen. Nimmt man dazu noch das Isländerbuch von der „Großen Fahrt“ des Dichters Viking nach dem unbekanntesten Amerika und die Darstellung der Gründung des Randalensreiches in Nordafrika durch „Rudolf Helgerich“, so ist damit ein Ueberblick über ein erstaunlich reiches Schaffen gegeben, das aus mythischer Vorzeit in die

ganze Welt germanischer Welt der Bauern, Fischer, Seefahrer und Weltentdecker hinein in vollgehaltigen Dichtworten emporgeliegt hat.

Dieses große dichterische Werk des nun fünfzigjährigen Entstand, und das ist das Erstausgibt an diesem Schaffen, neben einer Berufstätigkeit, die Jahrzehnte lang den ganzen Mann forderte. Blund, am 3. September 1888 in Altona geboren, hatte sich dem juristischen Studium gewidmet und war viele Jahre im Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg, dann als Syndikus der neuerrichteten Universität Hamburg tätig. Im Kriege wurde er in Flandern verwundet, trat darauf in die Abteilung der Deeresverwaltung ein, die zwischen Flamen und Niederdeutschen eine innere Verbindung herstellen sollte; für die Tätigkeit an dieser Aufgabe wurde er nach dem Zusammenbruch auf die Liste der „Kriegsverbrecher“ gesetzt. 1928 legte Blund seine öffentlichen Ämter nieder, um sich ganz der Dichtung zu widmen. Er erwarb ein Gut im holsteinischen, Wollenthorf, und kehrte so auf die Scholle des Bauern zurück. Mit hoher Begabung hat er einmal selbst geschrieben, wie er an der Jagdarbeit des Landmannes Anteil nimmt und seinen Gutshof selbst bewirtschaftet. Bis 1933 war Blund an der „Gesellschaft für deutsches Schrifttum“ beteiligt, die in der Zeit der Entartung die Pflege des reinen deutschen Geistes in der Dichtung aufrecht erhielt. 1933 wurde Blund Vizepräsident der neugeordneten Dichterkammer, darauf Präsident der Reichsschrifttumskammer, als deren Ehrenpräsident er steht mit der Wahrnehmung ausländischer Beziehungen des deutschen Schrifttums beauftragt ist.

In so großer Lebensarbeit hat sich Hans Friedrich Blund eine führende Stellung sowohl in der kulturpolitischen Leistung des Schrifttums wie in der Entwicklung der neuen deutschen Dichtung geschaffen. In ihr hat er das niederdeutsche Element in edelster Form gehalten und den nordischen Menschen in seiner Verwurzelung mit germanischem Mutterboden dargestellt. Sein Dichten trägt er selbst als Vorleser und Erzähler seiner Poëmen und Märchen sowie seiner Balladen, durch die er sich den großen Niederdeutschen dieser Gattung anreicht, ins Volk und besonders in die Jugend, die in ihm, seit er der früheren „Jugendbewegung“ angehört, einen ihrer beschwingtesten Vorkämpfer anerkennt.

Dr. Heilig Zimmermann.

† Helfer in der Not. Der Kreisler hat in der Vorzeit dieser Woche am Sonntag (1.), abends 8 Uhr, andächtige Werke alter Weiber für zwei Jahre (schicklich): Schick: „Einmal dem Herrn ein neues Lied“; Quäler: „Unter“; Schick: „Tut für zwei Knabenstücken“; Quäler: „Tut für Knabenstücken“; Quäler: „Tut für Knabenstücken“; Quäler: „Tut für Knabenstücken“.

die frühere Zersplitterung in der deutschen Jugend ein. Die nationalsozialistische Jugendbewegung habe dafür gekämpft, daß an die Stelle der eintägigen vielen Jugend-Organisationen proletarischer, bürgerlicher und funktioneller Art eine einzige deutsche Jugend trat.

Ein Rückwandererheim der NS in Stuttgart

Auf einer der schönsten Höhen von Stuttgart wird einmal der Kolde Bau des Rückwandererheimes der NS stehen und davon zeugen, in welcher großzügiger Weise das nationalsozialistische Deutschland für das Wohl seiner Auslandsdeutschen Sorge trägt.

Altmünberg ist gerüstet

Altmünberg, 1. September. Von Jahr zu Jahr schreitet die planmäßige Instandhaltung und Erneuerung des mittelalterlichen Stadtbildes der Stadt der Reichsparteitage vorwärts.

Oberbürgermeister Viesel berichtete in der letzten Ratsherrensitzung von dem Reichsparteitag einsehend über die Veränderungen des Stadtbildes in dem abgelaufenen Jahr. So wurde die alte Meißnerkirche, der heutige Rathhausbau, mit der gesamten näheren Umgebung instand gesetzt und teilweise wiederhergestellt.

100 Jungschiffen kommen nach Nürnberg

Vizelesekretär Minister Starace hat eine Abordnung von 100 Jungschiffenführern empfangen, die sich auf Einladung der Dittlerleitung am Freitag zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg begeben.

Anstatt „braunem Terror“ - Fröhlichkeit

In der polnischen Zeitung „Gaz“ ist eine Artikelserie erschienen, die ein Berichterstatter des Blattes über seine Eindrücke zur Königsberger Ekstase veröffentlicht hat. Er schildert seine Eindrücke bei einem Spaziergang durch die Stadt mit folgenden Worten:

Haupttagung des Martin-Luther-Bundes

Am Donnerstag eröffnete der Martin-Luther-Bund in Reutlingen seine 55. Haupttagung mit einer Sitzung des Bundesrates. Diese Haupttagung war mit einem Treffen aller aus Sowjetrußland nach Deutschland entkommenen deutsch-evangelischen Pastoren und Pfarrerehefrauen verbunden.

Dresden und Umgebung

Der dunkle Fleck

Es gibt in so manchen Menschen Leben einen dunklen Fleck und nicht möchte der Betreffende die Geschichte ungelesen machen. Man steht jetzt auf den Straßen, halb auf dem Bürgersteig, halb auf dem Damm, viele und sogar ausgeübte dunkle Flecke, aber die sind durchaus erfreulicher Natur.

„Ritter, der Mann mit dem roten Hut“ lautete früher mal ein vielgeliebter Schlager. Es können auch Stein- oder Braunkohlen, Briketts oder Anthrazit sein — Dampfmaschine, man hat Kohlen im Keller.

Mit dem RdF-Wagen nach Dresden unterwegs

Sonderbericht unseres H. L.-Mitarbeiters

Der Dschaher Altmärkt bietet an diesem Donnerstagmorgen ein besonders lebendiges Bild. Ein Podium ist aufgebaut, und auf ihm stehen zwei Automobile. Das wäre nichts Besonderes, doch die beiden Wagen, ein silberner und ein gelber, sind RdF-Wagen, kein Wunder, daß sich Männer und Frauen, Jung und Alt, förmlich zu dem Podium drängen.

Das Kennzeichen steht auch sofort die Federung, also ein Vorderrad mit Torsondrehen. Großartig! Die Augen wandern dann ins Innere. Links und rechts vom Lenker gewahren sie bezaubernde und große verstellbare Räder. In die linke kann übrigens das vorgesehene Rundfunkgerät eingebaut werden.

Unter diesen haben sich Hunderte von Dschahern die beiden Wagen in heftiger Begeisterung betrachtet. Zufällig steht man neben zwei Autofahrern, die sachmännlich das Meisterwerk Dr. Porsche betrachten. Einer sagt nur: „Raum glaublich, dieses laubere und schöne geräumige Auto soll noch nicht einmal 1000 Mark kosten?“

Wegen 18 Uhr rufen die beiden RdF-Wagen langsam von ihrem Podium auf die Straße hinab. Man darf einsteigen. Auch für lange Reine ist genügend Platz, vorn und hinten. Dinten können nicht nur zur Not drei Menschen sitzen, wenn sie nicht gerade jeder zwei Hinterräder wiegen, sie haben Platz. Da sitzt schon leise der Motor. Der Wagen fährt leicht an, und ohne jegliches Geräusch nimmt er im dritten Gang und im Ober Tempo die Straße nach Dresden.

Seute Feuerzauber am Königsufer

Das große RdF-Fest wird heute Freitag nach Eintritt der Dunkelheit am Königsufer bestimmt stattfinden. Im Zusammenhang mit dem Feuerwerk wird die Dresdner Springerschule ab 20 Uhr ein großes Spritzen- und Gruppenparade durchführen.

Motorturnier I M 233 Reichsfieger im Reichswettbewerb des RFA

Als einziger Sturm innerhalb der Motorgruppe Sachsen gelang es dem Motorturnier I M 233 als Reichsfieger sich durchzusetzen. Als Anerkennung für diese Leistung wird dem Sturm gelegentlich des Reichsparteitages in Nürnberg vom RFA ein Motorrad mit Beiwagen übergeben werden.

Morgenparole am Sonnabend

Das Verkehrsbedürfnis eines so hoch entwickelten Volkes wie des deutschen ist nicht geringer, sondern genau so groß, wie das Verkehrsbedürfnis ähnlicher anderer Nationen.

Die Bausteine Sektellerei Bassard ein Begriff

Die Expedition der Universität Cincinnati hat in Betracht der Verlegung des Kriegsministeriums ihre Rechte nunmehr abgedroht und die Heimreise angetreten. Professor Pleban versichert jedoch, daß der größte Teil der Arbeit getan sei und daß die Handtücher ohnehin bald erschöpft gewesen wäre.

Eröffnung der Spielzeit im Romödienhaus

Am Donnerstagabend hat das Romödienhaus seine neue Spielzeit eröffnet mit der Vorstellung des neuen Lustspiels von Alexander Rinn mit dem Titel „Flucht vor dem Reichtum“.

Der Maler Balhabus gestorben

In Schleswig ist der Maler Ernst Waethaus gestorben, der im Kunstleben der Nordmark eine führende Rolle gespielt hat. Der Verstorbene, der aus Völs stammt, ist über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus durch eine Urkunde an den Führer, in der er gelegentlich nahm, seine großen Kenntnisse nordischer Ornamentik als reicher Wirkung zu entfalten, ferner durch sein in Hundert verstreutes Gemälde „Balhabus“ und durch sein Wandgemälde „Schleswig“, das er für den Hamburger Bahnhof gemalt hat.

Meisterkonzert für die Dresdner NS

Seit längerer Zeit hat ein großzügiger Plan der Reichsjugendführung Verwirklichung gefunden, unter Mitwirkung der bekanntesten deutschen Dirigenten und Solisten Melzer

Troja wird „Kriegsgebiet“

Das Ende der Ausgrabungen von Hisarlik

Die türkische Regierung hat den Distrikt von Hisarlik, wo die Ausgrabungen der Troja stattfanden, als Kriegsgebiet erklärt. Damit ist der Besuch dieser so umstrittenen historischen Stätte bis auf weiteres gesperrt, und die seit heute Jahren hier tätige Expedition der amerikanischen Universität Cincinnati hat ihre Ausgrabungen eingestellt.

Es war damals ein Weltereignis, als es dem großen deutschen Entdecker Schliemann gelang, die Stelle zu finden, an der einst die antike Stadt Troja, der Schauplatz des vielbesungenen trojanischen Krieges, stand. Man kann sagen, daß dieses Schlachtfeld des Altertums, auf dem einst Griechenlands Helden um die ebenso schöne wie treulose Helena rangen, seit Schliemanns Entdeckung zu einem hängigen Kampfplatz geworden ist, wenn auch nur zu einem Kampfplatz der Meinungen.

Die Ausgrabungen, die seit Jahren in Hisarlik vorgenommen wurden, haben jedoch mit ziemlicher Sicherheit den Beweis erbracht, daß Troja tatsächlich entdeckt war. Besondere Verdienste hat sich auf diesem Gebiet der seit sieben Jahren in Hisarlik tätige Professor W. Dörpfeld von der amerikanischen Universität Cincinnati erworben, der an der Spitze einer archäologischen Kommission bedeutende Ausgrabungen vornahm, die durchweg Schliemanns Entdeckung bestätigten. In seiner anderen Wendung hat man heute auf einer so frühen Epoche gemacht, kein anderer Ort als Hisarlik kann der Schauplatz jenes Krieges gewesen sein, der in Wirklichkeit wohl kaum lediglich um die schöne, von Paris geraubte Königin Helena, sondern in erster Linie um den Besitz der Dardanellen geführt wurde, die damals schon für die Schifffahrt von Bedeutung waren und die Reichtümer des Schwärzen Meeres erschlossen. Unter diesen Umständen kann man es der türkischen Regierung nicht verdenken, wenn sie diesen strategisch so wichtigen Distrikt zur Militärzone erklärt, wenn es auch im Interesse der Wissenschaft einigermassen bedauerlich ist, daß im Volkauge der Anordnungen des Kriegsministeriums die weiteren Ausgrabungen vorläufig eingestellt werden müssen. Mit einem besonderen Erlaubnisbescheid werden jedoch Nachgrabungen weiterhin die Ausgrabungsstätte von Hisarlik besuchen dürfen.

Sonderbericht

Bur Fre...

Am Donne...

Am Donne...

Ein M...

Die Bauste...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Am Donne...

Sonderchau des Bauamtes für Erzieher auf der Ausstellung

Zur Freude der Ausstellungsbesucher geben bis zum 5. September Schillerinnen der Mittelschule...

Von einem Wagen angefahren wurde am Donnerstag, 18.45 Uhr, an der Ecke...

Reiseland Sachsen immer stärker besucht

Steigende Fremdenverkehrsahlen in allen Teilen des Landes

Der Besuch Sachsens hat auch in diesem Jahre, wie eine vorläufige Erhebung...

Die Bäder

So hat auch das Staatsbad Elster seinen günstigen Stand des Vorjahres behaupten können...

ein Mehr von 25 Prozent mitteln kann. Sehr günstig sind auch die Ergebnisse...

Das auch der Osten Sachsens nicht nachsteht, beweist der ganz erheblich stärkere Besuch...

Die Kurorte

Die steigende Tendenz in Sachsens Reiseland kommt auch bei den Kurorten deutlich zum Ausdruck...

Die Sommerfischen

Auch von den sächsischen Sommerfischen liegen aus allen Teilen des Landes günstige Meldungen vor...

Die Großstädte

Entsprechend hat der Verkehr auch in den sächsischen Städten zugenommen...

Meißen und Jitau stark besucht

In welchem Maße auch die Mittelstädte Sachsens Anteil an der Verkehrssteigerung haben...

Die SA-Standarten unterwegs nach Nürnberg

Am Donnerstagabend fand die Dresden und Sachsens SA ihre ersten Voten auf die Reise nach der Stadt der Reichsparteitage...

nehmen. Die Standartenformationen werden in Nürnberg in der „Julius-Streicher-Schule“ untergebracht.

Bereits heute wird das Vorkommando der SA-Gruppe Sachsen, das eine Stärke von 80 Mann hat...

2100 in froher Erwartung

Am 5. und 7. September verlassen unsere Nürnberglagerer Dresden, nachdem seit Wochen die Arbeit in den Ortsgruppen...

Montag, 5. September: Konradshofweg 4, Abfahrt 0,11 Uhr, Stellen 2,00 Uhr, Bismarckstraße.

Ein Museum macht sich schön

Die Bauhandwerker sind im Museum für Tierkunde in der Dira-Allee eingezogen, um dem Gebäude ein einladendes und freundliches Gesicht zu geben...

Erneuerungsarbeiten am Museum für Tierkunde

innen wird das Museum zum eigenen Vorteil und zur Freude seiner Besucher einen guten Schritt auf dem Wege seiner Entwicklung getan haben.

Die neuen Tonfilme im September

Am Donnerstag wurden die beiden Kulturfilme, die im Monat September gezeigt werden, erstmalig vorgeführt.

Träger der Rostocker Kulturpreise

In Rostock wurde die Rostocker Kulturwoche, die bis zum 4. September dauern wird, mit einer Großkundgebung eröffnet...

Aufführung im Fabelthof

Rudi Eggert's „Schiffe bei Krupp“ in Hainerswalde, Rottbus, 31. August. Rudi Eggert's neues Fabelspiel „Schiffe bei Krupp“...

und die Gewehre und das Maschinengewehr der Franzosen in die Waffen Feuer speien.

Eine amerikanische Dirigentin

In einem Orchesterkonzert in Dessau stellte sich die junge Amerikanerin Mary Ann Kullmer mit gutem Erfolg als Dirigentin vor.

Gesangsprobe im Schloß

Der berühmte Kammermusiker Quany, der Violoncellist Friedrich II., pflegte an jedem Sonntagmorgen die Berliner Petrikirche aufzusuchen...

„Nun, nun, übertreibe Er die Sache nicht! Da ist es wohl das Beste, daß wir diese große Stimme selbst einmal hören.“

„Dabei bin oft gefungen, Majestät!“ „So sing' Er ihn jetzt nochmals!“ Schlawig begann und schmeiterte die bekannte Melodie...

Ludwig Brant: Frauenschicksale von heute

Mae West — Amerikas meistunkämpfte Frau

Unsere Väter würden von Mae West, diesem umkämpften aller amerikanischen Filmstars, sagen, sie sei ein „Kloßweib“. In der Tat wirkt diese Frau wie ein lebendes Natur-

Man weiß nicht, was sie größer werden ließ, ihre unwahrscheinliche Schönheitskraft, ihre frivolsten Zweideutigkeiten, ihre Geschäftigkeit, ihre nicht wegzunehmende dramatische Begabung oder der Rummel, den die amerikanischen Frauenvereine durch Feldzüge gegen sie entfachten.

Mae West als Bühnenkind

Sie stand schon auf der Bühne, als sie noch nicht lesen und schreiben konnte. Die Sechsjährige spielte auf Schmieren. Sie hat das ganze Glück der umherziehenden kleinen, unbedeutenden amerikanischen Schauspielerinnen, die Abend für Abend in den trostlosen Provinztheatern des Mittelwestens

Und eines Tages um 1920 ist die unterdurchschnittliche Chansonette das Tagesgespräch von New York. Sie hat ein Stück geschrieben, ein Stück mit Pfeffer, Frivolitäten, Zweideutigkeiten. Es führt den vielversprechenden Namen „Sex“ (von sex appeal abgeleitet).

Ein Boulevardblatt zahlt ihr 10.000 Dollar für eine Kritikerleiste, in der sie ihre Erlebnisse im Gefängnis schildert. Das Stück bleibt zwei Jahre auf dem Spielplan.

Der Filmstar handelt mit Diamanten

1932 hält sie ihren Einzug in Hollywood. Die Filmstadt ist allerhand gewöhnt. Aber Mae West bringt ihr erst richtig

das Staunen bei. Kein Tag ohne neue West-Sensation! Sie besitzt ein riesiges Appartement. Alle Möbel sind knallend weiß, die Sofas golden. Sie gibt ein golden-dinner, bei dem

Coffer nur auf der weißen Wand

Ihr erster Film „Eine Nacht nach der andern“, ihr zweiter Film „Ich bin kein Engel“ bringen die Frauenvereine zur Raserei, und nicht nur die Frauenvereine. Deary eröffnet

Die Frauenvereine sind allmächtig. Es nützt ihr wenig, daß sie, die Darstellerin der Dalbwell, einen Film dreht, der den vielversprechenden Titel führt „Nun bin ich eine Dame“.

Aber was kann ihr passieren? Die Fingerringelängerin von einst ist vielfache Millionärin. Sie ist trotz alledem populär, und sie ist nicht die Frau, um nachzugeben. Jetzt hat der knallblonde Vamp sich schwarz färben lassen, und verspricht der aufstrebenden Welt, ihr nun ganz, ganz anders zu kom-



Aufs. Scheri-Bilderbüro

Mae West — noch hart erblendet

men und ihr wirklich neues Leben auf der Leinwand zu beginnen.

Draußig ist, daß die Frau der tausend Skandale im Privatleben trotz alledem alles andere als bismontisch ist. Sie raucht nicht, sie trinkt nicht. Als ihr Bruder, mit dem sie seit Jahren zusammenlebt, betrunken nach Hause kommt, unternimmt sie einen Selbstmordversuch. Das Väter, die Frivolität ist nur Fassade fürs business. Ja, in Amerika ist alles möglich.

Hochwasser-Alarm in Schlesien

Die Heiße steigt weiter - Der Bieleddamm durchgebrochen - Ueberall Ueberflutungen

Breslau, 1. September.

Die in ganz Schlesien seit Mittwoch nachmittags fast ununterbrochen anhaltenden Regengüsse haben bei dem ohnehin infolge der Hochwasserkatastrophe der vergangenen Woche im

In Wab ließ die Stadtverwaltung heute vormittag die Alarmglocke läuten, um die Bewohner der unteren Stadtteile vor einer neuen Hochwasserwelle der Reiche zu warnen. Gegen 11 Uhr begann die Heiße bereits über die Ufer zu treten. Der in der letzten Woche durchgebrochene Bieleddamm

Auch im Waldenburger Gebiet steht eine neue Hochwasserwelle bevor. Im Weichseln Krübenbruch arbeiten die seit der vorigen Woche dort stationierten neun Pum-

pen wieder mit Hochdruck. Man befürchtet, daß die in dem Bruch stehenden zwölf Häuser erneut von dem Wasser betroffen werden. Auch in der Ebene wirken sich die anhaltenden

Aus dem Landkreis Liegnitz treffen fortwährend Hochwasserwellen ein. So hat der Ort Reinschütz eine noch nie erlebte Schreckensnacht hinter sich. Oberhalb des Ortes ging ein

Der Kreisort Striegau wurde ebenfalls von einer neuen Hochwasserwelle heimgesucht. Besonders schlimm ist die Lage in

Japanische Bambusflöte für die SA

Tokio, 1. September.

„Nichi-Nichi“ berichtet, der Japanisch-Deutsche Verein wolle den zur Zeit in Japan weilenden Vertretern der Hitlerjugend zum Andenken eine japanische Bambusflöte als Geschenk

Paris, die Stadt der Frauen. Vor zwei Jahren wurde in Paris eine Fählung der Einwohner veranstaltet. Heute erst sind die Ergebnisse soweit kontrolliert, daß sie veröffentlicht werden können. Die offizielle Einwohnerzahl beläuft sich auf 2.829.746.

Seemannsgarn. „Oben Sie nicht auch viele große Abenteuer in Ihrem Leben gehabt?“ fragte eine Besucherin den alten Seemann. „Ach ja, Madame. Einmal wäre ich sogar beinahe ertrunken.“

Examen in der Klinik. Professor: „Sie sehen, daß das rechte Bein des Patienten kürzer ist als das linke, und daß er infolge dessen hinkt. Nun, was würden Sie in einem solchen Falle tun?“ Student: „Ich würde auch hinken!“

Gerichtsvollzieher im Schweinefall

Budapest, 1. September.

Die gesamte Einwohnerschaft des Dorfes Bilagos bei Nagykutisa, 70 Personen an Zahl, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil sie einen Gerichtsvollzieher an der Ausübung seines Amtes hinderte und ihn als „Gefangenen“ in einen Schweinehals sperrte, wo er mehrere Stunden verbrachten mußte.

Kuchenjunge-Kaffee

zu volkstümlichen Preisen für verwöhnte Kaffee-Kenner

Der Schatz des Johan von der Vohe

Enttäuschung um ein Millionenerbe - Der kostbare Fund verfiel dem schwedischen Staat

Bernigerode, 1. September.

Das war vor Jahresfrist eine nicht gelinde Aufregung unter den Trägern des Namens Vohe, als durch die Presse die Nachricht ging, daß in einem Keller der Stockholmer Altstadt ein unerwählter Silberfund entdeckt worden sei, der als der Nachlaß des im Jahre 1741 in Bernigerode verstorbenen deutschen Kaufmanns Johan Frederic von der Vohe festgestellt werden konnte. Millionenerben wurden ge-

sucht, und es waren nicht wenige, die ihr großes Glück gekommen sahen. Aber schon damals beschränkte man, daß alle ihre Wägen umsonst sein könnten, denn die schwedischen Genealogen hatten bald herausgefunden, daß Johan Vohe, der, einer weisheitlichen Familie entstammend, sich anfangs des 18. Jahrhunderts in Stockholm angesiedelt hatte, unverheiratet geblieben und die männliche Linie der Familie seit Generationen ausgestorben war. Ueberdies zeigte der schwedische Staat selbst das größte Interesse an dem unvergänglich schönen Silberfund, dessen kunsthistorischer Wert den der berühmten königlichen Silberammlung bei weitem übersteigt. Die Aussichten für die Dunderie angeblich erberechtigten Vohes fanden also schon von Anfang an sehr schlecht.

Fast ein ganzes Jahr hindurch tobte der Streit um den Silberfund, der inzwischen in gutbesuchten Wanderausstellungen in ganz Schweden gezeigt worden ist. Als dann der Spruch gefallen war, daß von verwandtschaftlicher Seite niemand als Besitzer der Voheschen Erbschaft in Frage käme, trat der Baumeister, dessen Arbeiter die Entdeckung in dem baufälligen Haus in der Villa Rosalia gemacht hatten, in Aktion. Das Gericht hat aber nun auch keine Ansprüche prompt abgewiesen. Die Stadt Stockholm als Eigentümerin des Hauses, in dessen Kellerwänden die vergrabenen großen Kessel, bis zum Rande vollgefüllt mit Silbermünzen und prachtvollen Silbergeräten, gefunden wurden, überließ daraufhin den Schatz dem Staatlichen Museum. Die fünf Arbeiter aber, die den Fund autage förderten, sollten dafür den ihnen gesetzlich zustehenden Lohn erhalten. Jedem von ihnen wurden bare 8000 Kronen auf die Hand gezahlt. Der Nachlaß des Toten von Bernigerode hat also doch noch ein Gutes getan und fünf arme Menschen überglücklich gemacht.

In Bernigerode, dem alten Städtchen am Rande des Harzes, hat man den Ausgang des Erbchaftsstreites mit großem Interesse verfolgt. Denn hier liegt ja der Mann, der dem schwedischen Staat unbewußt ein so wertvolles Kulturgut hinterlassen hat, begraben. Johan Frederic von der Vohe hatte sich im Jahre 1741 einer Brunnentur in Bad Pyrmont unterzogen und machte auf seiner Rückreise nach Stockholm in einem Gasthaus in Bernigerode Station. Am nächsten Morgen fanden ihn Bedienstete tot im Bett, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Im vergilbten Sterberegister der evangelischen Pfarrkirche St. Elizabeth finden wir darüber folgenden Eintrag: „den 1ten July ward ein reisender Passagier / gebürtig aus Schweden / so von der Vohe ist geschrieben und im Schleh-Hause gestorben war, allhier des Abends / ohne daß jemand mitging / mit 80 Vatern bezeuget, soll etl. 80 Jahre gewesen seyn“.

In einer Anmerkung heißt es dann noch, daß von dem im Besitz des Toten gefundenen Geldbetrag 51 Taler für die Beerdigung verwendet wurden, während die übrige Summe seinem aus Stockholm herbeigerufenen Bruder ausgehändigt wurde. Dieser war es übrigens, der den Silberfund vergraben hatte, um diesen kostbaren Nachlaß vor seinen Geschwistern zu verbergen. Er nahm sein Geheimnis mit ins Grab, denn eines Tages wurde er ermordet aufgefunden. Einem seiner Geschwister hatte diese Bluttat begangen, um sich für seinen Weiz und seine Gabsucht zu rächen.



Aufs. Scheri-Bilderbüro

Wenn die Kastanien blühen, braucht es nicht Frühling zu sein

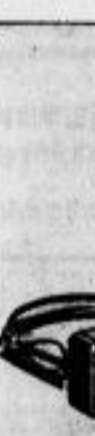
Diese blühende Kastanie wurde am 31. August im Westen Berlins aufgenommen

D

Mit einem Rundfunk im Dr. ... daß man ... ein besondere ... Europa ... vorzuziehen ... stiellich hoch ... schwierigen ... deren Kaufbau ... manlichen ... betrieb's Stand ... guten Schuß ... anlage des R ... muß und endl ... lichkeit aufwei ... Anwesenverh ... Anzahl von ... werden kann.

Wie ist man

Alle diese ... daß ein Auto ... gerät der ... Trob kleiner ... Länge 200 ... Tiefe 167 ... vermittelt er ... der Empfang ... freien und gen ... kmer Schwun



G

Karosseri

Rudolf A

Paul Al

Karosserie

Reinhold

Emil Sch

Auto-Karos

Richard Nag

DKW Br

Auto-Sch

Sahre & Tü

Autosch

Beier & W

raßen... September 1938... gentum des... Deutschen ein... schütz... im deutschen... Willen des... Wöring sollen... wertvolle deutsche... Volk erhalten... seine Wehrkraft... bringen von der... als Kraftfahrer... Volksgemeinschaft... verdienten Lohn... eute genießt, mit... in besonders... eitung des Führer...



+526 NS Gemeindefunkstationen

kaufen für die Ganderhaltung des deutschen Volkes

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN... 1. Vereinsabend... 2. Vereinsabend... 3. Vereinsabend...

Was der Rundfunk bringt

Freitag, 2. September

- Reichsfender Leipzig / Sende Dresden... 8,30: Nachrichten und Weitermeldungen... 8,45: Nachrichten... 9,00: Nachrichten... 9,15: Nachrichten... 9,30: Nachrichten... 9,45: Nachrichten... 10,00: Nachrichten... 10,15: Nachrichten... 10,30: Nachrichten... 10,45: Nachrichten... 11,00: Nachrichten... 11,15: Nachrichten... 11,30: Nachrichten... 11,45: Nachrichten... 12,00: Nachrichten... 12,15: Nachrichten... 12,30: Nachrichten... 12,45: Nachrichten... 13,00: Nachrichten... 13,15: Nachrichten... 13,30: Nachrichten... 13,45: Nachrichten... 14,00: Nachrichten... 14,15: Nachrichten... 14,30: Nachrichten... 14,45: Nachrichten... 15,00: Nachrichten... 15,15: Nachrichten... 15,30: Nachrichten... 15,45: Nachrichten... 16,00: Nachrichten... 16,15: Nachrichten... 16,30: Nachrichten... 16,45: Nachrichten... 17,00: Nachrichten... 17,15: Nachrichten... 17,30: Nachrichten... 17,45: Nachrichten... 18,00: Nachrichten... 18,15: Nachrichten... 18,30: Nachrichten... 18,45: Nachrichten... 19,00: Nachrichten... 19,15: Nachrichten... 19,30: Nachrichten... 19,45: Nachrichten... 20,00: Nachrichten... 20,15: Nachrichten... 20,30: Nachrichten... 20,45: Nachrichten... 21,00: Nachrichten... 21,15: Nachrichten... 21,30: Nachrichten... 21,45: Nachrichten... 22,00: Nachrichten... 22,15: Nachrichten... 22,30: Nachrichten... 22,45: Nachrichten... 23,00: Nachrichten... 23,15: Nachrichten... 23,30: Nachrichten... 23,45: Nachrichten... 24,00: Nachrichten... 24,15: Nachrichten... 24,30: Nachrichten... 24,45: Nachrichten...

Deutschlandsfender

- 8,00: Nachrichten... 8,15: Nachrichten... 8,30: Nachrichten... 8,45: Nachrichten... 9,00: Nachrichten... 9,15: Nachrichten... 9,30: Nachrichten... 9,45: Nachrichten... 10,00: Nachrichten... 10,15: Nachrichten... 10,30: Nachrichten... 10,45: Nachrichten... 11,00: Nachrichten... 11,15: Nachrichten... 11,30: Nachrichten... 11,45: Nachrichten... 12,00: Nachrichten... 12,15: Nachrichten... 12,30: Nachrichten... 12,45: Nachrichten... 13,00: Nachrichten... 13,15: Nachrichten... 13,30: Nachrichten... 13,45: Nachrichten... 14,00: Nachrichten... 14,15: Nachrichten... 14,30: Nachrichten... 14,45: Nachrichten... 15,00: Nachrichten... 15,15: Nachrichten... 15,30: Nachrichten... 15,45: Nachrichten... 16,00: Nachrichten... 16,15: Nachrichten... 16,30: Nachrichten... 16,45: Nachrichten... 17,00: Nachrichten... 17,15: Nachrichten... 17,30: Nachrichten... 17,45: Nachrichten... 18,00: Nachrichten... 18,15: Nachrichten... 18,30: Nachrichten... 18,45: Nachrichten... 19,00: Nachrichten... 19,15: Nachrichten... 19,30: Nachrichten... 19,45: Nachrichten... 20,00: Nachrichten... 20,15: Nachrichten... 20,30: Nachrichten... 20,45: Nachrichten... 21,00: Nachrichten... 21,15: Nachrichten... 21,30: Nachrichten... 21,45: Nachrichten... 22,00: Nachrichten... 22,15: Nachrichten... 22,30: Nachrichten... 22,45: Nachrichten... 23,00: Nachrichten... 23,15: Nachrichten... 23,30: Nachrichten... 23,45: Nachrichten... 24,00: Nachrichten... 24,15: Nachrichten... 24,30: Nachrichten... 24,45: Nachrichten...

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend... Rindfleisch mit Kartoffelknödeln und saurer Gurke... Tomaten auf Bauernart... große reife, aber feste Tomaten reibt man mit einem Tuch ab, schreibt die Deckel ab und entfernt mit einem Silberlöffel die Kerne...

Ausflug und Wochenende

Die 1000 jährige Weinstadt Meißen

Gebhardt's Weinhandlung... Burgkeller Meissen... Ratsheller Meissen... Preisermühle... Radebeul-Lößnitz... Paradies... Grundstänke... Saffeehaus Lehmann... Ratsteller... Am Rande der Dresdner Heide... Luftkurort Langebrüder, Ca. Waldkurort Germaniabad der Ruhe und Erholung... Gasthof Herzdorf... Forsthaus Luchenburg... Roschwitzhöhe... Kewenberg... Medalschüler Mühle...

Unsere Wandervorschläge für Sonntag

Halbtagswanderung: Wachwitz, Wachgrund, Pappitz, Gönnsdorf, Bählan, Roschwitz... Ein tägliche Wanderung: Hab Schandau, Chran, Hohe Liebe (2 St.), Pflanzberg, Weidenhain (3 St.), Affenheide, Mittelwinkel, Schrammsteinhain, Pöhlitz, Hab Schandau (6 1/2 St.)... Für den Radfahrer: Dresden, Lohmen, Stolpen, Drebnitz, Reusnitz, Dresden (95 Kilometer, Fahrtdauer 3 Stunden)...

Rund um den Borsberg

Gasthof Eibitz, Stajeren... KEPPMÜHLE... Café Hohe Brücken, Sonnweh... Gässlicher Jäger... Kamerun... Subertusgarten... Gasthof Rockau... Gässlicher Hof... Erbgericht Graupa... Zur Schanze, Kollerwitz... Ebersdorfer Mühle... Am Tharandter Wald... Jeden Freitag... Gaststätte Hohenmühle... Elbsandsteingebirge... Das Zeughaus! Hintere Sächs. Schweiz... Weidig mit Strand... Mittags Gasthof... Gasthof Hermsdorf... Kohlberg... Gasthof zur Linde... Gröschels Weinstuben...

Advertisement for SLUB (State and University Library) with the slogan 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Einheitlich des Verkehrs auf der am 8. Juni 1933 eröffneten Teilstrecke Treuen-Vitz der Reichsbahn...

Im Verteilungsbezirk
Der Reichsbahndirektorium Dresden
Der Reichsbahndirektorium Dresden...



Wir sind dienstbereit
Anruf genügt!

Table with 2 columns: Service name and Price. Includes Feuer und Unfall (25701), Ueberfall und Einbruch (24111), Wohlfahrtspolizei (24103), Elektrizitätswache (25626), Gaswache (25621), Wasserwache (24296), Reichsbahnauskunft (25251/20962).

- Alles besorgen Rote Radler (25021)
Altpapier Karl Katzer, A 39 (691023)
Auto An-Verkauf natürlich durch Häfner (21984)
Autobusfahrten durch Vollkomm (673443)
Autolackiererel SCHAL & RECKEWELL (51173)
Auto Reparatur OPEL-Kunden-dienst GLÜCK (25441)
Auto Reparatur OPEL-Kunden-dienst HARLAN (24886)
Autovermietung Graf (30924)
Bestattungen Pietät & Heimkehr (24276)
Bier Berliner Weißbier Döllnitzer Ritterguts-Gose Haubold (61209)
Chem. Reinigung, Färberei w. Kelling (24571)
Detektiv -Beobachtungen -Auskünfte Schipek (11011)
Drucksachen schnell und preiswert Lipsch & Reichardt (25241)
Fracht -Belastung nach -Rathen usw. mit Schiffen der weißen Flotte (25001)
Güter- und Grund- stücks-Makler Fischer & Co. (20702)
Ihle Leib- und Wäsche Kleiderstoffe Oberhemden eig. Anf. (18873)
Kleine DN-Anzeigen die sicheren Helfer bei allen Gelegenheiten (25241)
Klischees jeder Art „Hansa“ (15262)
AUGUST KRÖGIS & CO. • KOHLEN (61351)
Möbeltransporte eigene Möbelwag. Herm. Görlach (60100/200)
Mod. Tanzunterr. Einzelstunden jederzeit Koenecke (10983)
Pechfelder Co., An- u. Verkauf gebr. Möbel Neu-Möbel (13862)
Schreibmaschinen Verkauf Reparatur Schiller (14431)
Wäsche wäscht W. Kelling (24571)
Weine in reicher Auswahl Schönrocks (21349/21352)
Werbung FM-Reklame Fritz Müller (48839)

Der Präsident
wissenschaftlichen
Freitag, 2. 9.
Wi
Der Präsident
wissenschaftlichen
Freitag, 2. 9.
Wi
Der Präsident
wissenschaftlichen
Freitag, 2. 9.
Wi

Wirtschafts- und Börsenteil

Wirtschaftssteigerung im Licht der Wissenschaft

Tag der deutschen Wirtschaftswissenschaft in Leipzig

Der Präsident der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Karl R. A. ...

„Die Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft.“

Seiner Begrüßungsansprache folgten zunächst weitere Reden des Direktors der Universität Leipzig, Prof. Dr. ...

Prof. Dr. Bräuer führte als Einleitung folgenden aus: Deutscher Forschungs- und Erfindergeist hat unsere Volkswirtschaft in einer ungehörigen Weise verbreitert und in

allen Zweigen der deutschen Wirtschaft die Leistungsfähigkeit gewaltig zu steigern vermocht. Die deutsche Wirtschaft ist heute so stark beschäftigt, daß die sich findenden Kulturkräfte ...

vermehrten Ausweitung arbeitsparender Methoden

geschritten werden muß. Das Problem „Weniger und Besseres“ ist in ein neues Stadium getreten. Infolgedessen muß auch die deutsche Wirtschaftswissenschaft im Hinblick auf die sich bauend noch gewaltig erhöhenden Anforderungen ...

Schließung neuer Auslands- und Absatzmärkte. Damit wählten wir am besten unseren alten Ruf: „Sachsen, die Werkstätte und der Exportgüter Deutschlands.“

Staatssekretär Koenig vom Reichsverkehrsministerium sprach über

„Wasserstraßenbaupolitik im Großdeutschen Reich.“

Auf der Strompflege bauten sich die Arbeiten zur Erhaltung und Verbesserung der Flüsse für die Zwecke des Verkehrs auf. Wasserstraßenbaupolitik, d. h. der Ausbau der natürlichen Flüsse und der Neubau von Kanälen ...

drei Formeln:

Es gelte einmal, die Wasserwege in Richtung auf die deutschen Seehäfen auszubauen, es gelte zweitens, die Grenzgebiete durch Anschluß an das deutsche Wasserstraßennetz zu kürzen, und es gelte drittens, die von der Natur gegebenen Flüsse durch Kanäle miteinander zu verbinden ...

Was die Welt braucht liefert Sachsen

Mit dem Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Tagung in Sachsen abgehalten werde, dessen Wirtschaft in besonderer Weise Zeugnis dafür abzulegen vermöge, welche ungeheuren Leistungen diese Arbeit und unerschöpfliche Willen von Generation zu Generation hervorbringen vermöge, leitete Prof. Bräuer über zu dem Vortrag von

Staatsminister Lenk

über „Sachsens Bedeutung in der Außenwirtschaft.“

Er führte u. a. aus:

Der hervorragende Platz, den unser Gau in der deutschen Außenwirtschaft einnimmt, ist das Ergebnis der geschichtlichen und strukturellen Entwicklung. Sachsens Exportarbeit ist so alt, wie seine industrielle Entwicklung, nur im Gegenstand und in der Richtung hat sie sich gewandelt. Waren es einst die Metalle des Erzebergbaues, später das vom Ausland gern gekaufte „Weihnische Tuch“, so sind in der Neuzeit

Wertwaren aller Art Gegenstand des sächsischen Exports.

Weißer gingen die sächsischen Lieferungen hauptsächlich nach dem nahen Osten, Süden und Südosten. Heute ist die gesamte Welt Absatzgebiet für die Erzeugnisse der sächsischen Wertarbeit. Aus der verkehrsgeographischen Lage und in Verbindung mit der stark wachsenden Bevölkerung entwickelte sich eine besondere Exporteignung und Exporttradition Sachsens, die ihm auch dank der Weltwirtschaft seiner Arbeitsteilung die ehrenvolle Bezeichnung „Spezialist der Weltwirtschaft“ eintragen hat.

Eine Fortschrittschätzung beauftragt den sächsischen Außenwirtschaftsamt auf 25 v. H., das heißt auf etwa 2,5 Milliarden RM. Unvergleichlich ist der sächsische Anteil an dem in etwa 10 Milliarden RM in normalen Zeiten, da die von Sachsen vornehmlich abgesetzten Verbrauchsgüter von der Außenhandelsströmung und dem Weltmarktbedürfnis stärker als Investitionsgüter betroffen worden sind. Gleichwohl muß nach wie vor mit einer bedeutenden Wertsteigerung Sachsens am deutschen Export gerechnet werden. Das alte Wort „Was die Welt braucht, liefert Sachsen“, hat schon seine volle Berechtigung.

Sachsen hat gewissermaßen den gefährlichsten Teil der deutschen Exportfront, nämlich den Verbrauchsgüterexport, zu verteidigen.

und leistet damit eine wichtige Aufgabe im Dienste der deutschen Weltwirtschaft.

Neben der sächsischen Exportkraft steht der ungebrochene Exportwille, der an der Erhöhung der deutschen Weltmarkts für 4,7 Milliarden Mark im Jahre 1934 auf 5,9 Milliarden Mark im Vorjahre einen guten Anteil hat, entfaltet doch von dieser namhaften Exportleistung der aus Überwiegende Teil an Wertwaren. Der Aufstieg auf der sächsischen Exportfront im Rahmen des deutschen Weltmarktes wurde nicht auf die erfolgreiche nationalsozialistische Handelspolitik, getragen von der Exporterfahrung und Tradition der Unternehmerrunde und der in jahrelanger Schularbeit erworbenen Handwerksfertigkeit und Einlaberlichkeit des sächsischen Werkmannes. Das Ergebnis wurde nicht von wenigen großen Betrieben erzielt, sondern wie es im typischen Land der Mittel- und Kleinbetriebe nicht anders sein kann, von einer Vielzahl von Betrieben. Von rund 42 000 deutschen Exportbetrieben, die in der Umsatzergebnistabelle verzeichnet sind, entfallen 7000, also etwa 17 v. H., auf Sachsen, das in mehr als dem Anteil Sachsens der industriellen Betriebe des Reiches entfällt.

Um die Ausfuhr sächsischer Erzeugnisse weiterzuentwickeln, ist vor allem eine

verbesserte Bearbeitung der Auslandsmärkte

durchgehend gezielte Vertretung notwendig. Nebenfalls bestehen für den Vorbestand der sächsischen Exportbetriebe keine Gefahrenmomente, weshalb so lange nicht, als Qualitätsverbesserungen und technischer Fortschritt gegeben sind, und die Betriebe selbst immer wieder den Bedürfnissen der fremden Länder und Völker nachkönnen. In diesem Zusammenhang verdient der Minister auf

die Notwendigkeit der wirtschaftspsychologischen Erforschung fremder Märkte.

Zum Schluß betonte er die Wichtigkeit der Leistungsgemeinschaft innerhalb der Betriebe. In der Tätigkeit für das Produkt werde von allen sächsischen Arbeitkameraden Mithilfe geleistet. Sowohl die Verantwortung als die Verantwortlichkeit des Nationalsozialismus innerhalb unserer meisten sächsischen Betriebe als auch die ausgedehnten und bestentwickelten Einrichtungen und Bestrebungen auf dem Gebiete der Berufsberatung und der Heranbildung eines vorzüglichen Facharbeiterstandes dienten der

weiteren Erhöhung der sächsischen Leistungskraft.

die nicht zuletzt der wichtigsten sächsischen Wirtschaftsaufgabe, eben der Exportpflege, zugute komme. Neben der Intensivierung der sächsischen Binnenmarktproduktion, neben der Belebung und Stärkung der Privatinitiative der sächsischen Wirtschaft sowie neben dem Streben nach sozialen Höchstleistungen in den Betrieben sei und bleibe das erste Ziel unserer sächsischen Wirtschaft die Gewinnung verlorenener und die Er-

Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse

Von unserem Dr. O. St.-Mitarbeiter

Leipzig, 1. September.

Die am Donnerstag zu Ende gegangene Herbstmesse bot ein gänzlich anderes Bild als die Herbstmesse des vergangenen Jahres. Das Angebot war entschieden größer und besser als im Vorjahre, fand aber doch bei den Einkäufern nicht dasjenige Interesse, das eigentlich notwendig gewesen wäre. Obgleich die

Beteiligung des Auslandes

als Aussteller um ungefähr 15 % größer war als vor einem Jahre, war der Besuch an Einkäufern aus dem Auslande erheblich geringer als zur vorjährigen Herbstmesse. Wenn man bedenkt, daß fast alle ausländischen Ausstellungen vorwiegend nur solche Erzeugnisse zeigten, die für den Absatz in Deutschland und als Austauschobjekt für deutsche Erzeugnisse in Frage kommen, daß also das Ausland sich bewußt mit seiner Beteiligung an der Leipziger Herbstmesse auf eine Förderung der Wirtschaftstätigkeiten mit Deutschland eingelassen hat, hätte man eigentlich annehmen müssen, daß die Herbstmesse bei den ausländischen Importeuren ein stärkeres Interesse hätte finden müssen. Wenn dies nicht der Fall gewesen ist, so wird dies wohl aberwiegend daran liegen, daß die internationalen Beziehungen zwischen den Völkern gegenwärtig erhebliche Störungen aufweisen, die sich wohl noch verhärtend auf die an und für sich bereits rückläufigen Tendenzen in der Weltwirtschaft auswirken.

Es war deshalb auch mit Sicherheit zu erwarten, daß sich die Zurückhaltung der Ausländer auf das Inlandgeschäft der Messe auswirkte, da in schließlich Deutschland keine Insel in der Weltwirtschaft darstellt und die Störungen in den internationalen politischen Beziehungen ebenso auf die deutsche Volkswirtschaft ausstrahlen wie die rückläufige Bewegung in der weltwirtschaftlichen Konjunktur, die durch den Außenhandel ihren Einfluß auf die deutsche Volkswirtschaft ausübt.

Ueberraschend ist, daß das Handwerk relativ viel besser abgefallen hat als manche Industriezweige. Vor allem waren die Aussteller der

Kunsthandwerklichen Messe zufrieden,

die vor einem Jahre bereits einen sehr großen Erfolg erzielte, der in diesem Jahre ungefähr um 10 % übertraffen sein dürfte. Aber auch von allen anderen Branchen, die sich um den Durchschnitt herum bewegen, kann festgestellt werden, daß sie mit dem geschäftlichen Erfolge der an und für sich rückläufigen Herbstmesse zufrieden gemessen sind, weil ihre Erwartungen nicht besonders hoch gespannt waren, und weil man aus dem Verlauf des Verkaufsgeschäftes in den

letzten Monaten wußte, daß auch die Leipziger Herbstmesse keine Sondererfolge bringen kann.

Was das Angebot der diesjährigen Herbstmesse anbelangt, so hat es nach jeder Richtung hin im allgemeinen die Anerkennung der Einkäufer gefunden. Es war auffallend, daß vor allem im Vergleich zur vorjährigen Herbstmesse, aber auch im Hinblick auf die vergangene Frühjahrsmesse, bei sehr vielen Erzeugnissen die

Qualität erhebliche Verbesserungen

erfahren hat. Das ist zu einem großen Teil auf die inzwischen erfolgte weitgehende Verbesserung der Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung, dann aber auch auf die erheblich gesteigerte Qualität der deutschen Werkstoffe zurückzuführen. Diese Erhöhung des Gütestandes im Angebot tritt in erster Linie auf die Erzeugnisse aus neuen Werkstoffen zu, gilt aber auch für Artikel aus dem altbekannten Materialien. Der deutsche Werkstoff hat sich inzwischen eine so weitgehende Verbreitung in der Verbrauchsgüterindustrie erobert, daß die Zahl der Muster solcher Erzeugnisse um vieles größer ist, als auf der Frühjahrsmesse. Reichtmetallegeringen der verschiedensten Art und Vielfalt, die man auf der vorjährigen Herbstmesse überhaupt nicht und auf der letzten Frühjahrsmesse nur als große Seltenheit als Werkstoff im Angebot der Verbrauchsgüterindustrie sah, werden heute bereits von vielen Fabrikanten verwendet, und man wird sich wohl kaum täuschen, wenn man annimmt, daß diese beiden Werkstoffe neben den anderen im Angebot der Herbstmesse im kommenden Frühjahr ausgiebig erscheinen werden. Nebenfalls läßt das Interesse, das Fabrikanten diesen neuartigen Artikeln entgegenbrachten, darauf schließen, daß bis zum Frühjahr weitere Betriebe zur Bearbeitung neuzeitlicher Werkstoffe übergehen werden.

Reuheiten spielen auf der Herbstmesse eine geringere Rolle als auf früheren Herbstmessen. Sie waren auch relativ selten zu sehen, abgesehen von denjenigen Branchen, die stark von der Mode abhängig sind, wie das Textilfach, oder bei denen ein häufiger Musterwechsel mit Rücksicht auf den Verbraucher erforderlich ist, wie in der Bekleidungsindustrie. Von diesen Fällen abgesehen, hat man sich im wesentlichen darauf beschränkt, bereits vorgefertigte Muster zu verbessern und ihre Qualität zu erhöhen.

Der Verlauf des Messegeschäftes mit den Ausstellern und Einkäufern

aus der Ostmark

war sehr ungleichartig, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß der Austausch von Erzeugnissen zwischen der Ostmark und dem Reich noch gewissen Beschränkungen ver-

schiedenener Art unterliegt, was sich besonders im Messegeschäft bemerkbar machte. Das Angebot der Aussteller aus der Ostmark war sehr reichhaltig und in fast allen Branchen ganz anders geartet, als das der Aussteller aus dem Reich. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Beteiligung der hierhergehörigen Wirtschaft als Aussteller eine Verbesserung des Gesamtangebotes darstellen wird.

Deutsch-holländisches Transferabkommen verlängert

Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung über ein Transferabkommen ist vereinbart worden, die Geltungsdauer des bestehenden Transferabkommens bis zum 30. September zu verlängern.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 1. September

Am der Abendbörse nahm die Umsatztätigkeit seinen größeren Umfang an. Der Grundton war weiter zuverläßlich, die Kursentwicklung jedoch nicht ganz einheitlich, da auf einzelnen Gebieten keine Gewinnmaßnahmen erfolgten. Im großen und ganzen blieben die Kurse aber gut behauptet. Verschiedentlich ergaben sich sogar erneut mögliche Erhöhungen. Von den führenden Werten brachten Vereinigte Stahlwerke um 0,75 auf 96,25, Mannesmann um 0,5 auf 105, Rheinisch um 0,25 auf 129,5 und IG Farben um 0,25 auf 147,25 ab. Andererseits waren u. a. Geffälz um 0,25 ab, HSBG um 0,5 ab und Metallgesellschaft um 0,75 abgefallen.

Am Rentenmarkt lagen Reichsbankrenten um 0,25 ab auf den Berliner Schuldbond von 120,5 an. Rentenbonds wurden zu 121,75 gesucht. Kommunalschuldungsbond wurde man wenig verändert mit 94,25.

Kurse:

Reichsbankrenten: Reichsbankrenten 120,5, Rentenbonds 121,75. Bankaktien: Woba 94,25, Commerzbank 105,25, Deutsche Bank 113,5, Dresdner Bank 106, Reichsbank 177,5, Bergwerksaktien: Haderus 106,5, Ilse-Gesellschaft 120,75, Mannesmann 105, Geffälz 105,75, Rheinisch 120,5, Stahlverein 99,92. Industriellen: Waggonfabrik 142,5, Siemens 126, Demag 141,5, Erdöl 121, Deutsche Gold und Silber 208, Deutscher Warenhandel 187, Elektrisch Licht und Kraft 130, IG Farben 147,25, Geffälz 129,5, Goldschmidt 120,25, Jungferns 106,5, Metallgesellschaft 122,75, Roemund 120, Rheinmetall 128, HSBG. Elektro 117, HSBG. Kaufhof 94,25, WZ für Verkehrswesen 117,25, Reichsbank 120.

Hauptversammlungskalender

Montag, den 1. September
Hamburg: New-York Hamburger Gummi-Waren Compagnie, Hamburg.

Dienstag, den 2. September
Dresden: Sächsische Zellwolle AG, Planitz i. Vogtl.
Leipzig: Ring-Werkhaus AG, Leipzig.
Mannheim: Deutsche Bergbau AG für Holzspinnerei, Heidelberg.

Mittwoch, den 3. September
Berlin: Hirsch, Jante & Co. AG, Reichswasser C/3; Goldbetriebs-AG (Berthold, Reiterhof, Belle Vue, Baltic, Centralhotel), Berlin.
Frankfurt a. M.: Rhein-Donauwerke AG.

Donnerstag, den 4. September
Düsseldorf: Vereinigte Schuhfabriken AG.

Freitag, den 5. September
Berlin: Handelsgesellschaft für Grundbesitz, Köln: Geffälz-AG, Elms.

Sonntag, den 10. September
Berlin: Königshof AG für Grundbesitz und Industrie.
Frankfurt a. M.: Rhein-Mainische Handwerksbau AG.

Ausbau der deutschen Walfangflotte

Im Hamburger Hafen ist die vor einiger Zeit vom Oelmühlen-Walfang-Konzern, Berlin, angekauft, bislang unter Panama-Flagge fahrende Walfangflotte „Wikingen“ angekommen und an die neuen Eigentümer abgeliefert worden. Hiermit hat der deutsche Walfang einen weiteren Zuwachs erhalten, der aus dem 20 000 BRT großen, 1929 in England erbauten Mutterstift sowie acht neueren Fangbooten besteht. Nach gründlicher Überholung und Einbau modernster deutscher Fabrikationsanlagen, insbesondere für die Gewinnung von Walmehl, wird diese neue deutsche Walfangflotte unter dem Namen „Wikingen“ und „Wiking 1 - 8“ unter der Flagge des Hamburger Walfang-Konzerns gegen Ende Oktober dieses Jahres in die Fanggebiete der Antarktis aufbrechen. Die Besatzung dieser Flotte wird rund 250 Mann betragen. Mit dieser Anbahnung erhöht sich die Zahl der deutschen Walfangflotten auf sieben.

Wie der DWD weiter erzählt, befinden sich für die Fangzeit 1939/40 bereits weitere sieben Walfangboote modernster Bauart auf einer deutschen Werft an der Westküste der Flotten des Hamburger Walfang-Konzerns im Bau.

Die Reichskennziffer für Lebenshaltungskosten

Wollt sich für August 1938 auf 120,5 (1913/14 gleich 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (120,8) um 0,3 % zurückgegangen. Die Kennziffer für Ernährung hat sich durch den Rückgang der Preise für Gemüse um 0,8 % von 124,5 auf 123,5 erhöht. Die Kennziffer für Wohnung (121,2), Bekleidung (121,4) und Verschleiß (122,0) blieben unverändert, während die Kennziffer für Heizung und Beleuchtung durch weitere Erhöhung der Sommerpreiskennziffer für Gasabrechnung sich jahreszeitlich um 0,3 % von 128,2 auf 128,5 erhöht hat.

5. WOCHE!

Paula Wessely

In ihrem großen Erfolgs-Film

Spiegel des Lebens

mit **Attila Hörbiger** / **Peter Petersen**
Spielleitung: **Geza von Bolvary**



Waisenhausstraße 22
Telefon 23000



Paula Wessely in der Rolle der jungen Medizinstudentin Hanna Karfreit, die als Tochter eines Naturheilkundigen in schwere Gewissenskonflikte verstrickt wird, als ihr Verlobter, der junge Assistenzarzt Dr. Eberle, entdeckt, daß sie die Tochter und Gehilfin eines der von ihm leidenschaftlich bekämpften „Kurfuscher“ ist.

FOX-Wochenschau: Ungarns Reichsverweser, Admiral v. Horthy, in Deutschland

Wo.: 4 00 6 15 8 30 So.: 2 30 4 40 6 50 8 00



Es schmeckt und bekommt!

So rein und frisch, wie „Sachsen Pilsner“ im Glase schäumt, so appetitlich ist der ganze Brauvorgang. Daher ist dieses Edelbier so süßig, so gut und bekömmlich.



Sachsen Pilsner
Es schmeckt und bekommt!

Von der Reise zurück . . .

werden Sie nun auch wieder Ihre Einkäufe in der Stadt besorgen. Sie werden dann sicher eine Erholung nach anstrengendem Einkauf nötig haben. Schöne Plätzchen im Zentrum sind meine Konditorei:

Wildstruffer Straße 21

und dann die neuen Räume:

Amalienstraße 8-10.

Diese müssen Sie sich unbedingt einmal ansehen. — Sie werden sich freuen.

Erichard Schmorl, Konditormeister

14. Wiederholung
Immer noch der große Erfolg!

Sonabend, 3. Sept., 11 Uhr abds.
Spätvorstellung



Der Dämon Rußlands

RASPUTIN

Glanz und Untergang des Zarenholes

Rasputin und die Frauen
sein Einfluß auf die Zarin Alexandra Fjodorowna - Mätresse, die Hofdame der Zarin Die hypnotische Macht des „schwarzen Mönches“

Preis: RM. 0,90 bis 2,30, Erwerblose RM. 0,90

UFA-PALAST
Waisenhausstr. 26, Ruf 17367.
Sonderfilm Staberow, Dresden

Baumwiese
Sonnabend, 3. 9. 38, ab 15 Uhr

Großes Jagdkonzert im Zoo
bei schlechtem Wetter im Saale

Weinbrand-Verschnitt

Um der lebhaften Nachfrage einigermaßen gerecht werden zu können, wurden die Spiele bis 11. September verlängert. Es wird an jedem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, 15 Uhr, gespielt

Nächste Vorstellungen:
Sonnabend, am 3. September, 15 Uhr
Sonntag, am 4. September, 15 Uhr
Mittwoch, am 7. September, 15 Uhr

C. Spielhagen, Dresden
Hauptgeschäft: Annenstr. 9, Ruf 18336
Zweiggeschäfte: Webergasse 18, Bautzner Str. 9, Galeriestr. 6
Verkaufsstellen: Reizigestr. 42, K. Krille, Börsenplatz 18, R. Kuppl
Wein-Probierstuben: Annenstr. 9/Bautzner Str. 9

Ostrauer Scheibe

Suchst Du Erholung und Ruhe für die Nerven in reiner Höhenluft, dann komm mit der Ostrauer Scheibe

Hausberg Pillnitz mit bestem Rundblick / Bevorzugte Kaffee- u. Speise-Gaststätte / Fernspr. 328

Lange Nacht
Schloßstraße 8
Täglich 3 Uhr

BOLS Schloßstraße 8
Täglich 3 Uhr

ZOO
Sonnabend, 3. 9. 38, ab 15 Uhr

Karl-May-Spiele

Felsenbühne Rathen
Um der lebhaften Nachfrage einigermaßen gerecht werden zu können, wurden die Spiele bis 11. September verlängert. Es wird an jedem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, 15 Uhr, gespielt

Für
13 Pfennig von H. Leonhard, Schiedstr. 20
Turnier-Spiele, Sandblattdruck, pkant säu-ndischer Havannaschisch . . . eine Cigarette für Genießer!

Mietpianos ab 4 H. monatl. Wollfarnen Ringstraße 15
R. J. J. J. J.

Viel Freude
machen den Lesern der Dresdner Nachrichten, die monatlich in Form von Landkarten, zur Ausgabe gelangen. Jetzt erscheint die Serie mit den Ländern Europas. Innerhalb von 12 Monaten ist es den Lesern der Dresdner Nachrichten damit möglich, sich einen wertvollen Europa-Atlas zusammenzustellen.

Wir erwarten Sie!
Sonnabend, 3. 9. 38, ab 15 Uhr

Großes Jagdkonzert im Zoo
bei schlechtem Wetter im Saale

Rosen- und Dahlien-Schau
in der großen Halle und im Freien
Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Teschendorff Colosseum b. Dresden
2. bis 5. September

Unverbindliche Vorführung!
TUN-Zweizug-Gummierümpfe, Knöchelkormer, Socken, Fußstützen, kleine Quälzotten, jedes Maß vorhanden
Artikel für Fußbeschwerden jeder Art
„HYGIENE“ Dresden, Schloßstraße 9

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater Opernhaus
Spielplan: Fr. Geschlossen, Sbd. Die Zauberkiste, Stg. Farnhäuser, Mo. Geschlossen
Ende gegen 9,11 Uhr
NSKG. 101-200
K. d. F.-Ausweise haben Gültigkeit
Sbd. Pflicht vor dem Reichstum

Schauspielhaus
Von 16. Juli bis 3. September geschlossen.

Theater des Volkes städtisches Theater am Albertplatz
Von 16. August bis 30. September geschlossen

Komödienhaus
1/9 Pflicht vor dem Reichstum
Lustspiel von A. Alex. Zinn
Wollers Paph
Svenpelt Karz
J. J. J. J. J.

Central-Theater
Wiener Ausstattungs-Revue
8 An der schönen blauen Donau
in 26 Bildern von R. Weyß
Musik von J. Krallitsch
Inszenier.: Die. Ign. Brantner
Musikleiter Theodor Peyrl
Michael Sampl
Liljejohn
Rudolf Kahl
Rosa
Mrs. Book
Oral Ferry
Karl
Weizer
Sbd. An der schönen blauen Donau

Drei große Abende in der Jahresschau „Sachsen am Werk“

Freitag, den 2. September, 19,30 Uhr: **Luftwaffen-Großkonzert mit Zapfenstreich**
4 Musikkorps mit Schellenblumen und 1 Spielmannstrupp marschieren auf. Bei ungünstigem Wetter in den Ausstellungssälen. Eintritt RM. 1,20, im Vorverkauf RM. 0,80

Sonnabend, 3. September, 20,00 Uhr — Sonntag, 4. September, 18,00 Uhr: **„Ein Sprung in die Freude“**. Fest der Bühne und des Bretfels
Mitwirkung: Ludwig Ermold, Hanns Lange, Sachsenquartett, Staatsopernballett und erste Kräfte des Varietés. — Zum Tanz bis 3 Uhr spielen die Kapellen Heinz Elber u. Otto Ruhlig. — Eintritt RM. 2,00. (Dauerkarten-Inh. RM. 1,00), im Vorverk. RM. 1,00

Karten-Vorverkauf: Im Musikhaus Bock, Prager Str., in den Verkehrsbüros Allmarkt und Hauptbahnhof, in den KdF-Verkaufsstellen und an den Ausstellungskassen.
Der **KdF-Wagen** in der DAF-Halle ist an diesen Tagen bis 20 Uhr zu besichtigen!